

## Die wesentlichen Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur autobahnparallelen Trasse sind:

- **Lahr** ist zwischen Offenburg und Freiburg die **am stärksten betroffene** Kommune. 6.500 Einwohner leben im 500 m-Korridor, davon müssen 3.000 Einwohner passiven Schallschutz erhalten.
- **Technisch** stellt eine 2-gleisige Trasse entlang der Autobahn **kein Problem** dar.
- Im Vergleich zur Planung der DB reduziert sich bei einer autobahnparallelen Trassenführung die Zahl der von Lärm unmittelbar betroffenen Anwohner. **Passiver Schallschutz wird entlang der A5-Trasse nicht notwendig sein.**
- **Die neu betroffenen Gemeinden** bzw. Ortsteile und Freizeiteinrichtungen **können** durch entsprechende Bauausführung (Tieferlegung, Schallschutzwand) **vor höherer Lärmbelastung geschützt werden.**

Die Lärmproblematik wird nicht zu den Nachbargemeinden abgeschoben, sondern an die Stelle gebracht, die Lösungsmöglichkeiten eröffnet. Im krassen Gegensatz zur DB-Antragstrasse hat die Autobahnparallele unter Lärmschutzaspekten erhebliches Potenzial zur Optimierung (umfassendes Lärmschutzkonzept für Straßen- und Schienenlärm).

- **Die Lärmsituation verbessert sich** für das Stadtgebiet Lahr gegenüber der DB-Planung **entscheidend. Die Minderung beträgt** beim Mittelungspegel **mehr als 10 dB(A)**, d.h. für die menschliche Wahrnehmung eine Reduzierung des Lärms um mehr als die Hälfte.
- Argumente hinsichtlich des Betriebskonzeptes stehen einer autobahnparallelen Trasse nicht entgegen. **Das Betriebskonzept** der Bahn **kann zu 100% erfüllt werden.** Der Nahverkehr wird nicht geschwächt.
- **Keine Überwerfungsbauwerke**, weder südlich von Offenburg noch auf Höhe von Herbolzheim/Kenzingen, **erforderlich.**
- Die Höhe der grob geschätzten **Mehrkosten** wird ebenfalls **kein „Totschlagargument“** für eine autobahnparallele Trasse sein. So stehen den Mehrkosten Minderkosten gegenüber, die aus geringeren aktiven Lärmschutzmaßnahmen, dem Entfall des passiven Lärmschutzes etc. resultieren. Detaillierte Kostenvergleiche können derzeit nicht gemacht werden, da für die DB-Planung noch keine Vergleichskosten genannt wurden.